

# Letzte Ruhe im Schatten der Platanen

Die letzte Ruhe unter einem Baum zu finden, wünschen sich immer mehr Deutsche. In Nürnberg gibt es bereits zwei Friedhöfe, auf denen Baumbestattungen möglich sind. Nun ist ein dritter – der Westfriedhof – hinzugekommen. Gestern wurde das Bestattungsfeld feierlich geweiht.

Vor zwei Jahren war das erste Baumbestattungsfeld auf dem Südfriedhof gestaltet worden, im Herbst 2008 folgte das zweite auf dem Reichelsdorfer Friedhof. Ab Montag können die Urnen Verstorbener auch auf dem Westfriedhof unter Bäumen beigesetzt werden. Erstmals werden hier Baumgräber mit den Namen der Toten versehen.

„Platanenfeld“ heißt die in der Abteilung 33 befindliche Grabstätte. Ihren Namen verdankt sie vier 100 Jahre alten Platanen, die rund um einen Brunnen stehen. Im Rahmen der Sanierung des Wasserspiels war man auf die Idee gekommen, den 200 Quadratmeter großen Bereich für Baumbestattungen zu nutzen, erklärte Günther Gebhardt, Leiter der Friedhofsverwaltung. Die Gestaltung ist gelungen. Rund um den Brunnen finden 248 Urnen Platz, dahinter stehen geschmiedete Stahlstelen, auf denen der Name und die Lebensdaten eingraviert werden. Meist stehen sie einzeln, aber es gibt auch 32 verbundene, beispielsweise für Partnergräber. Gestaltet wurden sie von der Firma Weber und Hermann aus Seukendorf. Rund um die Anlage laden Bänke zum Innehalten ein.

„Wir passen uns mit den Baumbestattungen der sich wandelnden Bestattungskultur an“, sagt der für das Friedhofswesen zuständige Stadtkämmerer Harald Riedel. 100 Euro kostet die Grabstätte unter Bäumen pro Jahr



Um den Brunnen befindet sich das neue Baumbestattungsfeld. Hinter jedem Urnengrab ist eine Stahlstele, in der der Name eingraviert wird. Davor haben Hinterbliebene die Möglichkeit, Blumen in die röhrenartigen Vertiefungen zu stellen. Foto: Sippel

– für zehn Jahre muss sie mindestens gepachtet werden. 119 Euro für die Gravur der Stele kommen hinzu. Beigesetzt wird die Asche der Toten in Urnen aus Biopolymeren, also Naturstoffen. „Dadurch kehrt die Asche schnell in den natürlichen Kreislauf zurück“, so Gebhardt.

Inzwischen gibt es in Nürnberg 710 Gräber unter Bäumen, die Hälfte ist bereits verpachtet. Die Möglichkeit

dieser naturnahen Beisetzung soll noch erweitert werden, sagt Günther Gebhardt der NZ. Im Jahr 2010 soll es in einem umzäunten Bereich eines Waldes möglich sein, sich bestatten zu lassen. Wo genau sich der Friedwald befinden soll, verrät er noch nicht.

In Bayern kann man klassische Erd- und Feuerbestattung wählen. Felder, auf denen Asche ausgestreut werden kann, gibt es nicht – im Gegen-

satz zu anderen Bundesländern. Seebestattungen sind bundesweit nur an der Nord- und Ostsee möglich.

Das „Platanenfeld“ wurde von Josef Renner, Pfarrer von St. Michael, und Jochen Ackermann von St. Johannis geweiht. Die Grabstätte erinnere an den kurzen Zeitabschnitt der Ewigkeit, den der Verstorbene unter den Menschen lebte, sagte Ackermann.

Claudia Urbasek